

Rundholzverarbeitung und Wald wachsen in den Niederlanden auseinander

Niederländische Rundholzverarbeitung 2013 wieder leicht gestiegen¹

Von Casper de Groot² und Jan Oldenburger², Wageningen

Die rundholzverarbeitenden Unternehmen in den Niederlanden haben im letzten Jahr mehr Rundholz aus niederländischem Wald verarbeitet als in den vorangegangenen Jahren. Dies ist ein günstiges Zeichen sowohl für die rundholzverarbeitende Industrie als auch für die niederländischen Waldbesitzer. Wenn die Ergebnisse aus der Befragung der im Rundholzbereich tätigen Unternehmen allerdings in Beziehung zu den Ergebnissen der sechsten niederländischen Waldinventur (6^{de} NBI) gesetzt werden, entsteht ein für die niederländische Rundholzverarbeitung besorgniserregendes Bild.

Aus der jährlich von Probos unter den rundholzverarbeitenden und exportierenden Unternehmen durchgeführten Befragung³ geht hervor, dass im Jahre 2013 in den Niederlanden etwa 724 000 m³ Rundholz verarbeitet worden sind. Damit ist die verarbeitete Menge gegenüber 2012 um gut 8 % gestiegen und entspricht ungefähr der im Jahre 2008 verarbeiteten Menge (Abbildung 1).

Mehr Rundholz verarbeitet

Die Zunahme resultiert unter anderem aus dem gestiegenen Volumen an Rundholz, das zu Holzfasern für die Tierhaltung verarbeitet wird. Die betreffenden Betriebe verarbeiten inzwischen 15 % des in den Niederlanden verarbeiteten Rundholzes. Die Sägewerke haben im Jahre 2014 ebenfalls mehr (14 %) Rundholz verarbeitet (vgl. Tabelle). Es kann also von einer vorsichtigen Erholung nach dem sehr schlechten Jahr 2012 gesprochen werden.

Die Erholung setzt sich allerdings nicht über die gesamte Breite der niederländischen Rundholzverarbeitung durch. Die Produktion und Konservierung von Holzpfehlern nahm beispielsweise stark ab. Im Jahre 2013 wurden 461 000 m³ Rundholz aus dem niederländischen Wald exportiert (76,5 % Faserholz, 22,5 % Sägeholz und 1 % Furnierholz und Pfehlholz). Der Gesamtexport entspricht etwa dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre (Abbildung 1).

Das Gesamtvolumen von Verarbeitung und Export durch niederländische Betriebe ist wieder auf dem Niveau von 2009, dem ersten Jahr, in dem die Folgen der weltweiten Wirtschaftskrise spürbar wurden.

Verfügbarkeit von Rundholz

Der bei der Rundholzverarbeitung gegenüber 2012 zu verzeichnende Anstieg resultiert in vollem Umfang aus der Ernte im niederländischen Wald. Damit wird die Bedeutung des niederländischen Walds für die niederländische Rundholzverarbeitung noch einmal unterstrichen.

Es bietet sich dann auch an, die niederländische Rundholzverarbeitung auf Basis der Ergebnisse der sechsten niederländischen Waldinventur (6^{de} NBI) zu betrachten, die im Juni dieses Jahres verfügbar geworden sind (Schelhaas et al., 2014).

Für die sechste niederländische Waldinventur wurden in den Jahren 2012 und 2013 an mehr als 3500 Messpunkten – verstreut über die gesamte niederländische Waldfläche – Daten gesammelt. Auf Grundlage der betreffenden

Daten können Aussagen über die für die Rundholzverfügbarkeit wichtigsten Waldmerkmale gemacht werden, z. B. den stehenden Holzvorrat, den Zuwachs und die Ernte. Die sechste niederländische Waldinventur ersetzt die statistische Erfassung des niederländischen Walds, die in den Jahren 2001 bis 2005 unter der Bezeichnung Messnetz zur Funktionserfüllung des Walds (MFV) vorgenommen wurde.

Stehender Holzvorrat angewachsen

Der stehende lebende Holzvorrat ist von 194,6 m³ Stammholz mit Rinde pro Hektar in der Zeit, als noch das MFV verwendet wurde (2001 bis 2005), auf 216,6 m³ Stammholz mit Rinde pro Hektar zum Zeitpunkt der 6^{de} NBI gestiegen. Der stehende lebende Holzvorrat beträgt damit insgesamt 81 Mio. m³ Stammholz mit Rinde.

Der Anteil des Laubholzes am stehenden lebenden Holzvorrat ist weiter auf 51 % gestiegen. Abbildung 2 zeigt die Zusammensetzung des stehenden lebenden Holzvorrats zur Zeit der Verwendung des MFV und zum Zeitpunkt der 6^{de} NBI im Verhältnis zu dem in den Niederlanden im Jahr 2013 verarbeiteten Rundholz.

Auffällig ist der deutliche Unterschied zwischen dem Anteil der Nadelholzarten innerhalb der Verarbeitung (etwa 69 %) gegenüber dem Anteil der Nadelholzarten am Holzvorrat (etwa 59 %). Als Folge der Förderung von Laubholzarten in der Waldbewirtschaftung wird der Anteil der Nadelbaumarten am Holzvorrat weiter abnehmen.

Der große Unterschied bei der Pappel ist darauf zurückzuführen, dass ein großer Teil des verarbeiteten Pappelholzes aus Reihenpflanzungen stammt, die nicht zum Wald gezählt werden.

Zuwachs und Holzeinschlag

Der angestiegene stehende lebende Holzvorrat ist ein Hinweis darauf, dass weniger Holz geerntet wurde als Holz nachwuchs. Der derzeitige jährliche Zuwachs im niederländischen Wald beträgt etwas mehr als 2,7 Mio. m³ Stammholz mit Rinde; dies entspricht 7,3 m³/ha/Jahr. Der durchschnittliche Zuwachs hat seit der vorigen nationalen Waldinventur abgenommen. Damals betrug der Zuwachs noch 7,5 m³/ha/Jahr. Der in der 6^{de} NBI ermittelte Holzeinschlag betrug 1,3 Mio. m³ Stammholz mit Rinde (etwa 3,4 m³/ha/Jahr). Dies bedeutet, dass 48 % des Zuwachses geerntet wurden. Hieraus kann geschlossen werden, dass viel mehr geerntet werden kann.

Insgesamt gesehen ist dies richtig. Wenn man jedoch individuelle Baumarten und dann insbesondere die Baumarten, die von der niederländischen Rundholzindustrie verarbeitet werden, unter die Lupe nimmt, entsteht ein etwas nuancierteres Bild. Abbildung 3 zeigt das Verhältnis zwischen dem durchschnittlichen Zuwachs und dem durchschnittlichen Holzeinschlag pro

Hektar für die am meisten verwendeten Holzarten.

Der Anteil der nichtheimischen Baumarten am Holzeinschlag liegt mit durchschnittlich 60 % viel höher als der Landesdurchschnitt. Der Anteil von beispielsweise Fichte, Lärche und Douglasie an der Ernte beträgt 61 %, 66 % bzw. 56 %. Das Potenzial für eine (erheblich) größere Ernte ist hier also begrenzt. Im Vergleich hierzu beträgt der Anteil von heimischer Eiche und Buche an der Ernte 31 % bzw. 33 %. Mengemäßig könnte hier also mehr geerntet werden, aber diese Holzarten sind bei der holzverarbeitenden Industrie im Allgemeinen weniger geschätzt.

Pappel

Bei der Pappel werden wohlgernekt 91 % des Zuwachses geerntet. Dies ist eine weitere Bestätigung dafür, dass die Pappel aus dem niederländischen Wald verschwindet. Das Areal dieser Baumart hat seit der vorigen Messung um 4000 ha abgenommen und beträgt noch 12000 ha. Darüber hinaus nimmt auch die Fläche der mit Pappel bepflanzten Landschaft ab.

Es wird erwartet, dass sich der Abwärtstrend weiter fortsetzen wird, weil die befristet mit Pappeln bepflanzten landwirtschaftlichen Flächen wegen auslaufender Verträge zum größten Teil wieder geräumt werden.

Die Pappel ist eine Baumart, die für Neupflanzungen nicht gern verwendet wird. Dies ist auch daran zu erkennen, dass nach dem Jahr 2000 nur 5 % der Wälder mit der Pappel als Hauptbaumart angepflanzt wurden – und dies, obwohl die Pappel eine sehr wichtige Holzart für die rundholzverarbeitende Industrie ist.

Wenn man nach dem jetzigen Muster fortfährt, wird der Anteil der Pappel im niederländischen Wald in einigen Jahrzehnten nur noch sehr gering sein.

Zu wenig junger Wald

Seit den achtziger Jahren hat der Anteil des Walds, der jünger als 20 Jahre ist, sehr stark abgenommen. Aus der 6^{de} NBI geht hervor, dass zurzeit etwa 25 % der Waldfläche in die Altersklasse 0 bis 40 Jahre fallen, während dies 1980 noch für fast 70 % der Waldfläche zutrifft. Abbildung 4 zeigt, dass insbesondere der Anteil des Walds begrenzt ist, der seit dem Jahr 2000 angepflanzt worden ist (jünger als 15 Jahre).

Der niederländische Wald altert, und eine flächenweise Verjüngung wurde in den vergangenen Jahrzehnten nur in begrenztem Maße vorgenommen. Die Alterung des Walds hat positive Effekte bezüglich Biodiversität und Erlebniswert und ist auch nicht sofort eine Bedrohung für die rundholzverarbeitende Industrie. Das Ausbleiben einer ausreichenden Verjüngung von Waldfläche kann allerdings eine Bedrohung sein.

Es ist nämlich davon auszugehen, dass Verjüngung ausschließlich mit Hilfe von Eingriffen, die in kleinem Maßstab erfolgen, zu langsam vorangeht und Holz von unzureichender Qualität generiert. Darüber hinaus werden die Optionen von künftigen Generationen von Waldbewirtschaftern sehr stark eingeschränkt.

Für einige der für die rundholzverarbeitende Industrie wichtigen Holzarten, wie Douglasie und Japanische Lärche, verändert sich die Verteilung noch mehr in Richtung der höheren Altersklassen (vgl. Abbildung 4). Im Falle der Japanischen Lärche sind 78 % der Fläche, die mit Japanischer Lärche bepflanzt sind, älter als 55 Jahre. Im Falle der Douglasie sind es 59 %. Der Zu-

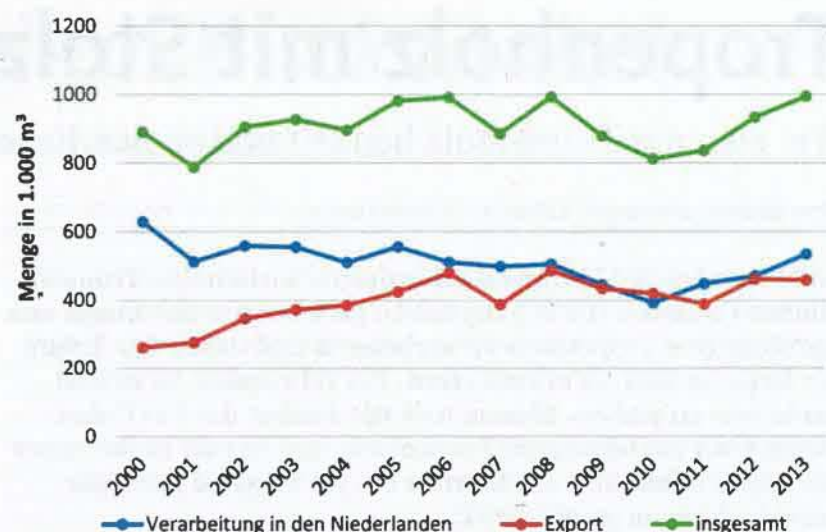


Abbildung 1 Verarbeitung in den Niederlanden und Export von Rundholz, das aus niederländischem Wald stammt, in der Periode 2000 bis 2013

Tabelle Rundholzverarbeitende Industrie in den Niederlanden im Jahre 2013

(Rundholzverbrauch einschließlich Rinde, in 1000 m³)

Sektor	Verbrauch 2012	Verbrauch 2013	Einkauf in den Niederlanden 2013	Anzahl Betriebe 2013
Sägewerke	428	488	360	79
Hersteller Holzschuhe	10	9	8	12
Hersteller Papier/Pappe	*	*	*	1
Hersteller Holzplatten	*	*	*	1
Hersteller Holzpfehle	85	53	8	19
Produzenten Holzfaserverprodukte 78**		106	106	4

* kein Verbrauch angegeben, da Angaben auf einzelne Betriebe zurückgeführt werden könnten
** Schätzung Probos

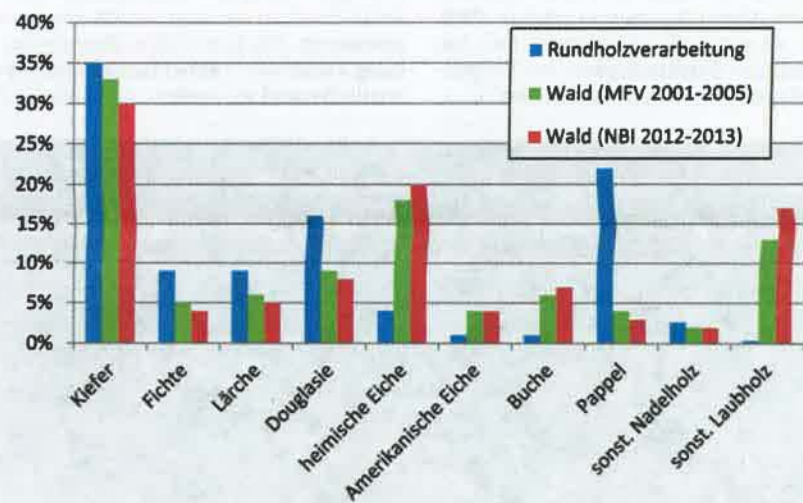


Abbildung 2 Vergleich zwischen den Anteilen der Holzarten in der niederländischen Rundholzverarbeitung (2013) sowie innerhalb des lebenden stehenden Holzvorrats (Wald) zur Zeit des MFV (2001 bis 2005) und zum Zeitpunkt der NBI (2012 bis 2013) (Schelhaas et al., 2014)

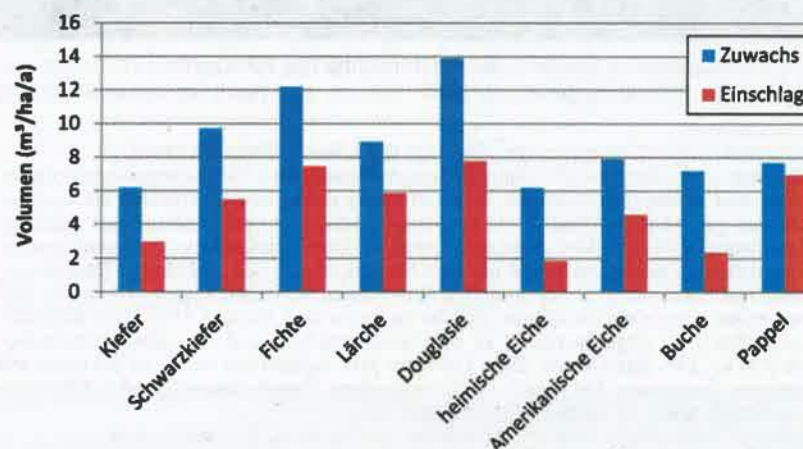


Abbildung 3 Durchschnittlicher Zuwachs und Holzeinschlag für die Holzarten, die in der niederländischen Rundholzverarbeitung besonders populär sind (in m³/ha/Jahr) (Schelhaas et al., 2014)

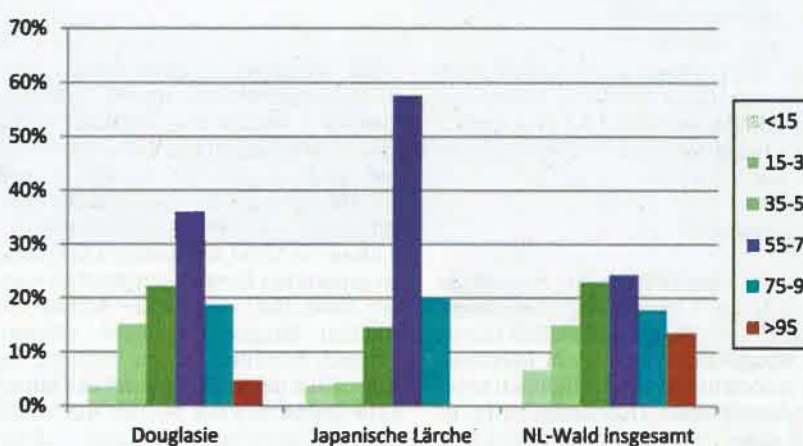


Abbildung 4 Verteilung der Waldfläche nach Altersklasse für Douglasie, Japanische Lärche und den niederländischen Wald insgesamt (Schelhaas et al., 2014)

¹ Übersetzung von „Rondhoutverwerking en bos groeien uit elkaar“, erschienen in der Reihe „Bosberichten“ der Stichting Probos, Wageningen, als Nr. 9/2014

² Die Autoren sind Mitarbeiter der Stichting Probos, Wageningen.

³ Insgesamt wurden 116 rundholzverarbeitende Unternehmen und 24 Exporteure befragt.